Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1965)

Artikel: Ernährung in vorgeschichtlicher Zeit
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-987926

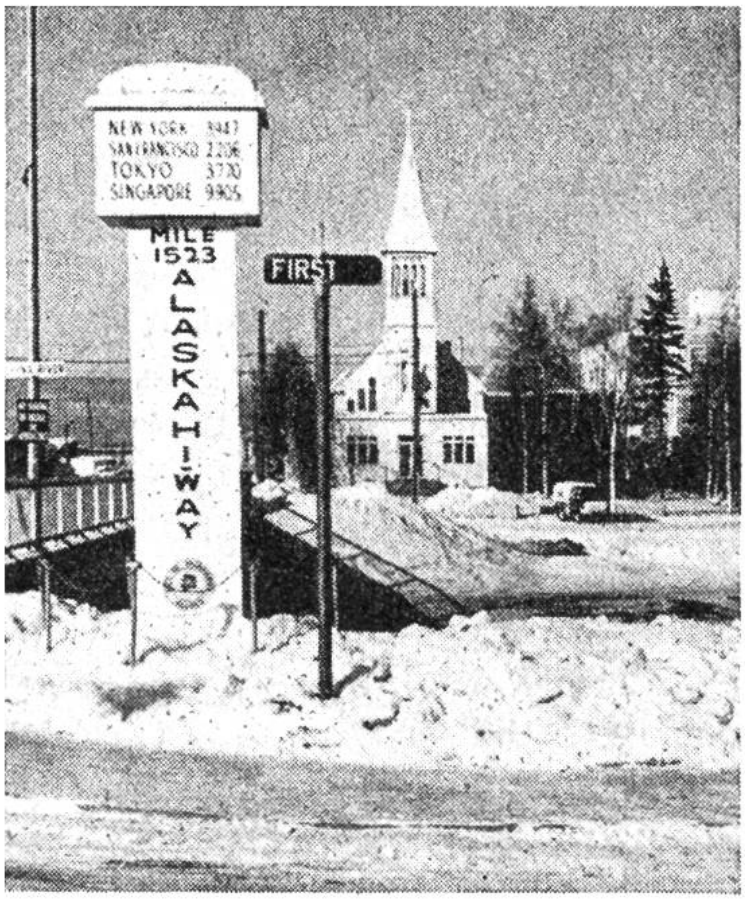
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



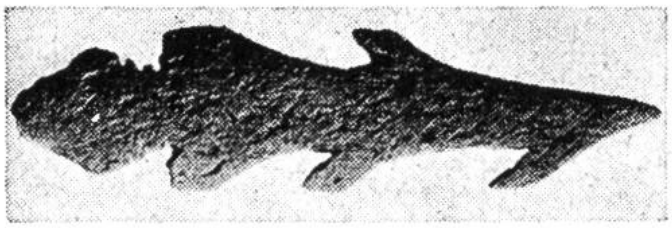
1523 Meilen oder etwas mehr als 2400 km hat man vom kanadischen Dawson Creek bis nach Fairbanks im Zentrum von Alaska, dem Endpunkt des ALCAN, zurückgelegt.

Luftdistanzen von Fairbanks nach:
- New York: 3947 Meilen
- San Franzisko: 2206 Meilen
- Tokio: 3770 Meilen
- Singapore: 9905 Meilen

Dafür wird die Landschaft immer reizvoller. Als herrliche Kulisse erscheinen im Hintergrund die schneebedeckten Gebirgsketten Alaskas.
Jeder, der den ALCAN gut hinter sich gebracht hat, sei es von Süd nach Nord oder von Nord nach Süd, freut sich zwar, dass die Reise, die immer noch ein gewisses Abenteuer darstellt, gut überstanden ist; aber er wird sie auch als ein grossartiges Erlebnis in Erinnerung behalten. hage

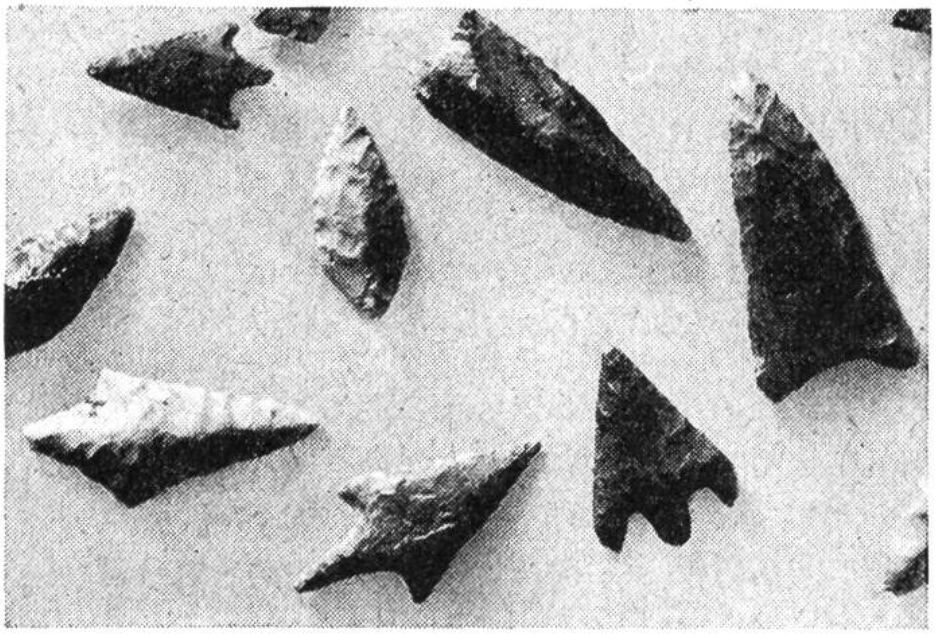
ERNÄHRUNG IN VORGESCHICHTLICHER ZEIT

Allzu leicht vergisst man heute, dass es gar nicht so selbstverständlich ist, wenn dreimal täglich eine Mahlzeit auf dem Tische steht. Während Jahrhunderttausenden haben unsere Vorfahren ausschliesslich von Jagd, Fischfang und Sammeltätigkeit gelebt. Mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln versuchten sie, das «tägliche Brot» für sich und ihre Familien zu beschaffen, und

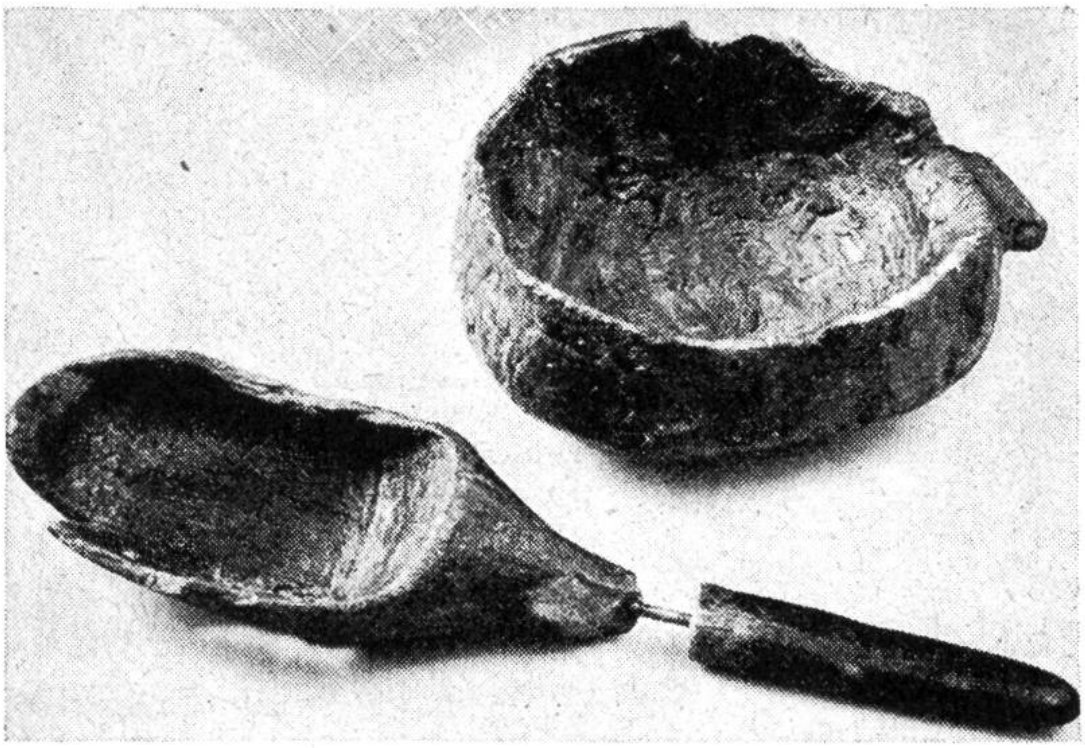


Mittelsteinzeitliche Harpune aus Hirschgeweih vom Wachtfelsen bei Grellingen (Kt. Bern), wahrscheinlich zum Fischstechen verwendet. (Historisches Museum, Bern)

doch werden sie wie heutige Naturvölker (z. B. die Buschmänner Südafrikas) Zeiten bitteren Darbens gekannt haben.
Diese Lebensweise spiegelt sich auch in den Funden wider, welche der Archäologe an den Stellen findet, wo solche Menschen einst gehaust haben. Während der unteren Altsteinzeit, die vom Beginn des Eiszeitalters bis gegen 30000 v. Chr. gedauert hat, waren die aus Stein und Holz hergestellten Waffen noch recht primitiv. Immerhin zeigt zum Beispiel der Fund einer vorne zugespitzten und im Feuer gehärteten hölzernen Lanze zwischen den Rippen eines Elefanten in Lehringen (Niedersachsen), dass sich die Wildbeuter auch an gefährliche, grosse Tiere heranwagten. Nicht minder aufregend muss die Jagd auf Höhlenbären gewesen sein, die durch Funde in verschiedenen alpinen Höhlen der Schweiz (z. B. Wildkirchli am Säntis) nachgewiesen ist.
Während der oberen Altsteinzeit (ca. 30000–8000 v. Chr.) vergrösserten sich die Aussichten des Menschen im Kampf um die tägliche Nahrung. Die Jagdmethoden und -waffen wurden wesentlich verbessert. Deshalb bezeichnet man diese Entwicklungsstufe als «Höheres Jägertum». Moderne Parallelen finden wir



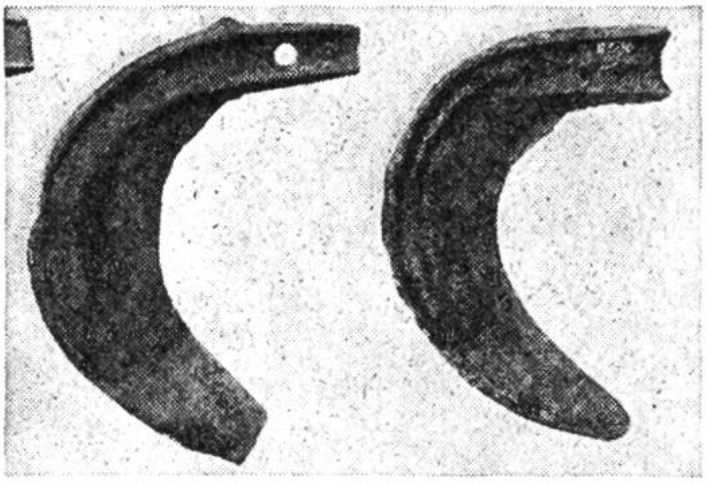
Jungsteinzeitliche Pfeilspitzen aus Feuerstein von Mörigen am Bielersee. (Histor. Museum, Bern)



Hölzerner Schöpflöffel und Tasse aus der jungsteinzeitlichen Fundstelle Zürich-Utoquai/Färberstrasse. (Schweiz. Landesmuseum, Zürich)

etwa bei den Eskimos, die sich auf das Erlegen von Meersäugetieren (Wal, Walross, Seehund) spezialisiert haben. Die Jäger der oberen Altsteinzeit stellten in unserem Gebiet auf ausgedehnten Wanderungen vor allem dem wilden Rentier nach. Eine überaus reiche Fundstelle aus dieser Zeit ist das Kesslerloch bei Thayngen (Kt. Schaffhausen). Dort wurden neben den Knochen der erlegten Tiere nicht nur zahlreiche Geräte und Waffen aus Feuerstein und Rentiergeweih, sondern sogar eingeritzte Darstellungen der wichtigsten Jagdtiere gefunden. Dies hängt mit der Vorstellung der Höheren Jäger zusammen, man könne durch Magie die Aussicht auf Jagderfolg verbessern.

Jungsteinzeitliche Tongefässe von Vinelz am Bielersee.
(Histor. Museum, Bern)



Bronzezeitliche Sicheln aus Metall von der St. Petersinsel, Bielersee.
(Histor. Museum, Bern)

Mit dem Ende des Eiszeitalters und dem Beginn der Mittelsteinzeit um 8000 v. Chr. veränderte sich die Lebens- und Ernährungsweise des Menschen nicht wesentlich. Immerhin streiften die mittelsteinzeitlichen Jäger-Fischer etwas weniger weit herum. Der in der Nacheiszeit sich rasch entfaltende Urwald veranlasste sie oft zum Verweilen an Ufern von Seen und Flüssen oder an Meeresküsten, wo sie fischten, Vögel jagten und Muscheln sammelten. Als Jagdhelfer stand ihnen der Hund zur Verfügung.
Ein einschneidender Wechsel fand dagegen statt, als gegen 3000 vor Christus, aus dem Mittelmeergebiet kommend, Neueinwanderer zu uns gelangten, die Kenntnis von Ackerbau und Viehzucht hatten. Dies brachte natürlich eine Umstellung hinsichtlich der Ernährung mit sich. Obgleich auch für diese Menschen die Jagd noch eine nicht zu unterschätzende Rolle spielte (dies geht nicht nur aus ihren Waffen hervor, sondern auch aus den Mahlzeitüberresten, bei denen die Knochen von Wildtieren meist einen beträchtlichen Prozentsatz ausmachen), waren sie doch in der Lage, durch den Anbau von Getreide und andern Kulturpflanzen und durch das Halten von Haustieren, wie Rind, Schwein, Schaf und Ziege, besser für ihre Ernährung zu sorgen. Im Fundmaterial zeichnet sich diese Neuerung auch durch das Auftreten von Ackerbau- und Erntegeräten, Kochtöpfen aus Ton, Holzbehältern usw. ab. Dies gilt sowohl für die Jungsteinzeit, welche die Mittelsteinzeit ablöste, als auch für die nachfolgende Bronze- und Eisenzeit, wo Sicheln und andere Instrumente natürlich aus Metall hergestellt wurden. hage